

Große Herausforderungen

Von Marius Baumann

Hölderlin-Gymnasium Nürtingen, 11. Klasse

Die Zukunft – darüber haben sich schon viele den Kopf zerbrochen. Dabei kommen sehr viele teils auch extrem unterschiedliche Zukunftsmodelle heraus. Auf der einen Seite stehen Dystopien von Krieg, klimatischen Bedingungen, die ein Überleben schier unmöglich machen, Ungerechtigkeit und von einem Zusammenbruch unserer technologisierten Zivilisation. Auf der anderen Seite stehen Utopien von Frieden, einem Stoppen des Klimawandels, von einer erfolgreichen Renaturierung, von Demokratie und Gerechtigkeit für alle und von einer fortschreitenden Technologisierung mit selbstfahrenden Autos und einem Smarthome. Doch was jetzt? Dystopie oder Utopie? Meiner Meinung nach hängt dies von einer großen Herausforderung ab, die die Menschheit zu bewältigen hat, und das ist die durch den Menschen verursachte Zerstörung unseres Planeten.

Warum ausgerechnet diese Herausforderung? Die Zerstörung des Planeten umfasst für mich als wichtigsten und schlimmsten Bestandteil den menschenverursachten Treibhauseffekt und den daraus folgenden Klimawandel, aber auch den Raubbau an endlichen Rohstoffen sowie die Verschmutzung von Natur und Meeren und natürlich auch die sonstige Zerstörung von einzigartigen Naturlebensräumen. Diese Zerstörung ist deshalb so furchtbar, da sie die weitere Existenz von technologisierter Zivilisationen oder im absoluten Worst Case sogar die Existenz des Großteils der Menschen gefährdet, denn schließlich führt der Klimawandel zu Bedingungen, die eine Landwirtschaft unmöglich machen könnte, was die Ernährung von immer mehr Menschen gefährdet. Der Raubbau führt zu Rohstoffverknappung, was wiederum es immer schwerer machen wird, den Technologie- und Energiehunger zu stillen, was langfristig technologisierte Zivilisationen unmöglich macht. Ein Weiter-so in der Zerstörung könnte also zu Hunger durch Ernteausfälle, Kriegen um Rohstoffe und zu einer definitiven Dezimierung der Menschheit führen.

Doch die entscheidendere Frage ist natürlich, wie man diese Zerstörung rückgängig macht. Diese Lösung kann eigentlich nur sein, dass in jeglichem wissenschaftlichen und politischen Handeln die erste Priorität ist, für keine neue Zerstörung der Umwelt zu sorgen oder diese rückgängig zu machen. Glücklicherweise erfüllt schon ein großer Teil der Wissenschaft dies. In jeglichen Forschungsbereichen wird derzeit an Lösungen für einen Emissionsrückgang und an einer allgemeinen besseren Verträglichkeit mit unseren Klimazielen gearbeitet, wobei leider trotzdem noch an Methoden zur besseren Förderung von fossilen Brennstoffen geforscht wird, was in meinen Augen absolut unverständlich ist.

Das bisherige Verhalten der Politik ist allerdings bisher enttäuschend, was schon daran liegt, dass eine radikale Umweltpolitik nur von ca. 10% des Bundestages vertreten wird. Natürlich, auch die Volksparteien bekennen sich zum Klimawandel, doch die bisherige Klimapolitik ist doch wohl eher als gequält anstatt als energisch zu bezeichnen. Ich selbst bin nicht mal ein

Anhänger der Grünen, sondern eher konservativ gesinnt, doch konservativ kommt von „conservare“, was das lateinische Wort für „bewahren“ ist. Müsste Umweltpolitik also nicht die konservativste Form von Politik sein?

Meine persönliche Hoffnung ist dennoch, dass auch die Volksparteien damit anfangen, als erste Priorität Umweltschutz im Parteiprogramm zu haben und damit aufhören, eine Debatte darüber zu führen, ob Klimaziele eventuell doch nicht erfüllt werden sollen, denn das ist eine Debatte darüber, ob wir eine höhere oder gar keine Chance auf eine gute Zukunft haben wollen, wobei natürlich wir in Deutschland froh sein können, dass sich die Regierenden überhaupt zum Klimawandel bekennen, was ja leider keine Selbstverständlichkeit ist. Außerdem muss man unserer Regierung auch zu Gute halten, dass sie, wenn zwar sehr langsam, doch Maßnahmen durchführt wie die Subvention von Solarzellen.

Die Politik halte ich deshalb für so wichtig, da zwar die Wissenschaft maßgeblich dafür verantwortlich ist, ob es umweltschonende Produkte geben kann oder nicht, doch die Politik kann darüber entscheiden, wie schnell die Wissenschaft ist, denn von ihr kommen Subventionen für bessere Produkte und sie kann für Nachteile bzw. Verbote für die Nutzung alter Produkte sorgen. Gleichzeitig hat auch hauptsächlich die Politik die Möglichkeit, internationale Verträge zur Umweltpolitik durchzusetzen, was bei einer solchen globalen Herausforderung definitiv notwendig ist.

Um nun einmal auf die IBA 2027 zu kommen: Ich persönlich hoffe, dass auch dort die höchste Priorität auf dem umweltschonenden Bauen liegen wird, denn ich bin fest davon überzeugt, dass wenn in allen Branchen, wenn es um Neuheiten und Innovationen geht, der hauptsächliche Fokus auf der Umweltverträglichkeit liegt, wir langfristig insgesamt umweltschonend leben werden.

Bei meinen bisherigen Darstellungen könnte es fast so klingen, als ob ich die Zerstörung des Planeten als das einzige Problem der Menschheit betrachte. Dies ist natürlich nicht der Fall und Probleme wie religiöser Fanatismus, soziale Ungerechtigkeit, Überbevölkerung oder der Welthunger müssen auch gelöst werden und wären auch nur bedingt gelöst, wenn der Klimawandel rückgängig gemacht wäre, doch umgekehrt wäre es sicherlich so, dass wenn die Zerstörung der Umwelt nicht gestoppt wird, sich die anderen Probleme verschärfen, z.B. wäre es noch schwieriger, den Welthunger zu stillen, wenn die Bedingungen für die Landwirtschaft ungünstiger sind. Somit macht es meiner Meinung nach durchaus Sinn, das Umweltproblem zuerst anzupacken, denn ansonsten kann man es sich fast schon sparen, die restlichen Probleme anzupacken.

Wie sieht nun also meine Prognose für die Zukunft aus? Ich bin optimistisch, denn meinem Eindruck nach ist die Mehrheit der Gesellschaft, besonders der junge Teil davon, sich bewusst, dass eine Umweltpolitik notwendig ist. Die Wissenschaft entwickelt gefühlt täglich neue Innovationen zur Umweltverträglichkeit und die Politik reagiert, wenn auch langsam, wobei sich dies hoffentlich zukünftig ändern wird.

Um nun also noch einmal zum Anfang zurück zu kommen: Ich glaube daran, dass wir Menschen gemeinsam das Rückgängigmachen der Umweltzerstörung schaffen und dies als Sprungbrett in eine hoch technologisierte und fortschrittliche Zukunft nutzen können, die zwar nicht perfekt und frei von Herausforderungen sein wird, aber die besser ist als die Gegenwart.